

Medienmitteilung, 14. Juni 2026

## **Nein zur Initiative «Keine 10-Millionen-Schweiz» – Ein Signal auch für eine verlässliche Gesundheitsversorgung**

*Das Stimmvolk hat heute die Initiative «Keine 10-Millionen-Schweiz» abgelehnt. Für die Patientinnen und Patienten in der Schweiz ist das eine gute Nachricht. Der Entscheid sichert die Grundlagen für eine patientenzentrierte und qualitativ hochstehende Gesundheitsversorgung in der Schweiz.*

Das Nein ist ein Entscheid für Verlässlichkeit. Das Schweizer Gesundheitswesen ist auf qualifizierte Fachkräfte aus dem EU/EFTA-Raum existenziell angewiesen. Über 70 Prozent der neu rekrutierten Ärztinnen und Ärzte stammen heute aus dem Ausland. In Regionen mit besonders hoher grenzüberschreitender Verflechtung – dem Tessin, der Genferseeregion, oder den Region Basel – wäre eine Kündigung des Personenfreizügigkeitsabkommens mit einer unmittelbaren Bedrohung der Versorgungssicherheit verbunden gewesen.

Das britische Gesundheitswesen zeigt, wohin ein solcher Weg führt: Der Brexit hat dort zu einem gravierenden Fachkräftemangel geführt, der bis heute nachwirkt. Die Schweiz hat heute entschieden, diesen Weg nicht zu gehen.

Das heutige Resultat ist erfreulich, und doch zeigte die Debatte rund um die Initiative, dass das Gesundheitswesen sich nicht auf dem heutigen Ergebnis ausruhen darf. Das Ergebnis ist gleichzeitig ein Auftrag: konsequente Investitionen in die inländische Ausbildung, attraktive Arbeitsbedingungen und faire Rahmenbedingungen für alle Leistungserbringer. Zugewanderte Fachkräfte sind kein Ersatz für strukturelle Reformen, aber eine unverzichtbare Stütze eines Systems, das täglich unter Druck steht.

«Die Versorgung funktioniert nicht auf dem Papier, sondern an den Betten, in den OP-Sälen und in den Notaufnahmen. Dort stehen täglich Fachkräfte, die aus dem Ausland zu uns gekommen sind. Ihr Beitrag ist unverzichtbar – das Stimmvolk hat das heute anerkannt.»  
*Vincent Michellod, Vorstandsmitglied ospita*

«Das heutige Nein zu einer fachkräftefeindlichen Schweiz ist auch ein Ja zur Patientenversorgung.» *Guido Schommer, Generalsekretär ospita*

**Über ospita** ospita ist der Verband der privaten Gesundheitsunternehmen der Schweiz. Die Mitglieder von ospita versorgen jährlich über 330'000 stationäre Patientinnen und Patienten, betreiben rund 30 Prozent der Operationssäle, stellen 27 Prozent der Notfallstationen und 23 Prozent der HSM-Standorte. Sie bilden über 2'600 Lernende sowie mehr als 1'000

Assistenzärztinnen und Assistenzärzte aus – subventionsfrei und in voller  
Eigenverantwortung.

**Auskünfte:**

Guido Schommer, Generalsekretär ospita, +41 79 300 51 45; [guido.schommer@ospita.ch](mailto:guido.schommer@ospita.ch)